

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 40	S0095/22	14.03.2022
zum/zur		
F0016/22 Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz, Stadtrat Roland Zander		
Bezeichnung		
Sinkender Wasserstand Barleber See I		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	29.03.2022	

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Wasserstand des Barleber See I sinkt merklich. Auch nochmal, seit der Kiessandtagebau „Großer Anger“ in Betrieb genommen wurde.

Ich möchte wissen:

- 1. Gibt es mögliche Zusammenhänge, die den sinkenden Wasserstand am Barleber See I infolge des Kiessandtagebau „Großer Anger“ erklären könnten, oder reagiert das Oberflächengewässer auf den Klimawandel und die wenigen Regenfälle der vergangenen Jahre?*
- 2. Wurde und wird der Wasserstand des Barleber See I regelmäßig kontrolliert und dokumentiert? Wenn ja, durch wen und welche Veränderungen wurden festgestellt?*
- 3. Wird der Wasserstand nicht regelmäßig kontrolliert und dokumentiert: Warum nicht und ist dies angedacht?*
- 4. Kann der Wasserverlust am Barleber See I zukünftig verhindert werden und welche Maßnahmen sind ggf. geplant, dem vorzubeugen und entgegenzuwirken?*

Die Verwaltung nimmt zur Anfrage F0016/22 wie folgt Stellung:

Zur Beantwortung der Anfrage F0016/22 „Sinkender Wasserstand am Barleber See“ hat die Verwaltung sowohl das Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ) - Department Seenforschung - als auch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW) befragt. Die ausführliche Stellungnahme des Landesbetriebes ist der Antwort als Anlage 1 beigefügt. Zusätzlich ist der Stellungnahme eine vom UFZ gemeinsam mit dem LHW durchgeführte Untersuchung zu Grundwasserständen von über 200 Grundwasserpegel in Sachsen-Anhalt und Brandenburg beigefügt (Anlage 2).

1. Gibt es mögliche Zusammenhänge, die den sinkenden Wasserstand am Barleber See I infolge des Kiessandtagebau „Großer Anger“ erklären könnten, oder reagiert das Oberflächengewässer auf den Klimawandel und die wenigen Regenfälle der vergangenen Jahre?

UFZ:

Der Wasserspiegel des Barleber Sees repräsentiert im Wesentlichen den Grundwasserstand. Dieser schwankt über die Jahreszeiten und sinkt im Sommer durch Verdunstung und steigt im Herbst/Winter durch die Niederschläge. Nach den Beobachtungen des UFZs kann dies in den extrem trockenen Jahren durchaus in der Größenordnung von 30 bis 60 cm pro Jahr liegen.

Durch die Dürrejahre 2018-2020 ist der Wasservorrat in der Landschaft massiv gesunken, dies verdeutlicht sich durch starke Absenkungen des Grundwassers. In Sachsen-Anhalt ist in manchen Bereichen der Grundwasserspiegel um bis zu 1 Meter gefallen. Das UFZ kann nach heutigem Wissensstand keinen Zusammenhang mit dem Kiesabbau sehen. Die Effekte des Klimawandels stehen im Vordergrund.

Die Aussagen des Landesbetriebes decken sich mit denen des UFZ und können der Anlage 1 entnommen werden.

2. Wurde und wird der Wasserstand des Barleber See I regelmäßig kontrolliert und dokumentiert? Wenn ja, durch wen und welche Veränderungen wurden festgestellt?

Ja, regelmäßige Pegelbeobachtung durch den LHW seit 2019, vorher durch WNA (Wasserstraßen-Neubauamt) - siehe Anlage 1.

3. Wird der Wasserstand nicht regelmäßig kontrolliert und dokumentiert: Warum nicht und ist dies angedacht?

Siehe Frage 2

4. Kann der Wasserverlust am Barleber See I zukünftig verhindert werden und welche Maßnahmen sind ggf. geplant, dem vorzubeugen und entgegenzuwirken?

Die Wasserverluste am Barleber See (schwankende Wasserstände) sind wie an vielen anderen Standgewässern eine normale hydrologische Erscheinung. Sie lassen sich nicht ohne Weiteres verhindern, da der See keine abgedichtete Gewässersohle besitzt und, wie bereits beschrieben, mit dem Grundwasser kommuniziert.

Gemäß der vom UFZ vorgelegten Studie „Auswirkungen der Dürreverhältnisse 2018-202 auf die Grundwasserstände in Mitteldeutschland“ (Anlage 2) ist zukünftig durch die anhaltend starke Erhöhung der Lufttemperatur und Sonnenscheindauer - selbst bei verhältnismäßig gleichbleibendem Niederschlag - durch die höhere Verdunstung mit weiter sinkenden Wasserständen zu rechnen. Inwieweit hier Maßnahmen sinnvoll bzw. zielführend sind, bedarf umfangreicher Untersuchungen (siehe hierzu auch Ausführungen in Anlage 1).

Stieler-Hinz